

**Georg Friedrich Händel**  
**Ode auf St. Caecilia**

---

**Joseph Haydn**  
**Missa in tempore belli**

Sonntag,  
22. April 2018  
Stadthalle Gütersloh

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Bearbeitung der

## Ode auf St. Caecilia

(KV 792)

von Georg Friedrich Händel  
für Soli, Chor und Orchester

### PAUSE

JOSEPH HAYDN

## Missa in tempore belli

(Paukenmesse)

Hob. XXII: 9

für Soli, Chor und Orchester

Ausführende:

Magdalene Harer, Sopran

Janina Hollich, Alt

Patrick Grahl, Tenor

Maximilian Lika, Bass

Chor des Städtischen Musikvereins  
Nordwestdeutsche Philharmonie

Leitung: Thomas Berning



Mit dem heutigen Konzert stellt sich der neue Dirigent des Städt. Musikvereins Gütersloh vor: Thomas Berning, Domkapellmeister am Hohen Dom in Paderborn, wo er für die Chormusik in Gottesdienst und Konzert verantwortlich ist und auch die Domsingschule leitet. Sein Studium des Orgelspiels, der Kirchenmusik und Chorleitung absolvierte er mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik in Detmold und erhielt ergänzende Impulse für seine künstlerische Arbeit von weiteren Lehrern u. a. von Gerhard Weinberger, Alexander Wagner und auch von seinem Gütersloher Vorgänger Karl-Heinz Bloemeke. Erste Wirkungsstätten waren in Herten und Heidelberg, wo er sich auch einen Namen als Konzertorganist und inspirierender Chordirigent gemacht hat. Seine Domkonzerte mit Aufführungen von großen Werken der musikalischen Weltliteratur waren ebenso Höhepunkte seiner bisherigen Dirigate, wie auch solche in anderen Kathedralkirchen und auf Konzertreisen mit seinen Chören ins europäische Ausland. Von 1992-1995 leitete er den Madrigalchor Recklinghausen, in Heidelberg den Konzert- und Kammerchor der Cappella Palatina und in Freiburg den Kammerchor „Concerto Vocale“. Mit seinen Ensembles führte er ein breit gefächertes Repertoire von oratorischer und A-cappella-Chorliteratur aller Epochen auf. Seit 2007 ist er künstlerischer Leiter der Philharmonischen Gesellschaft Paderborn und Dirigent ihrer Konzerte. Sein Wissen und Können vermittelt er an der Hochschule für Musik in Detmold, wo er eine Lehranstalt für das Partiturspiel für Dirigenten und Kirchenmusiker inne hat. Der Chor freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und unser Publikum sicher auf erlebnisreiche Konzerte.

Im Namen des Vorstands und aller Chormitglieder des  
Städtischen Musikvereins Gütersloh

Dr. Günter Waegner (1. Vorsitzender 1982–2000)



### Magdalene Harer

Die junge Sopranistin studierte an der Hochschule für Musik Detmold und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Künstlerisches Diplom und Konzertexamen schloss sie mit Auszeichnung ab. Seit Jahren ist sie gefragte Solistin im Konzertbereich und bundesweit in großen Oratorienaufführungen zu hören. So übernahm sie 2013 als Gast des Städtischen Musikvereins Gütersloh die Sopranpartien in Martins „In terra pax“ und in Faurés „Requiem“. Mit ihrem Repertoire, das von der Renaissance bis zu Werken zeitgenössischer Komponisten reicht, ist sie in vielen europäischen Ländern, Israel und den USA tätig. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Ensemblegesang. So singt sie im Collegium Vocale Gent, Ensemble Polyharmonique, dem Huelgas Ensemble und dem RIAS-Kammerchor. Eine langjährige, intensive Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Dirigenten und Spezialisten für Alte Musik Konrad Junghänel und seinem solistischen Vokalensemble Cantus Cölln.



### Janina Hollich

Die aus Mannheim stammende Altistin erhielt ihren ersten Gesangsunterricht bereits mit 16 Jahren bei Judith Janzen und begann ihr Studium 2009 an der Hochschule für Musik in Detmold bei Prof. Gerhilt Romberger in den Fächern Oper/Konzert und Gesangspädagogik, das sie 2017 mit dem Konzertexamen abschloss. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie in Meisterkursen bei Ingeborg Danz, Thomas Quasthoff und Margret Honig. Sie ist Preisträgerin des GFF-Wettbewerbes der HfM Detmold, war Finalistin des Bundesgesangswettbewerbs Berlin und ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes. Während des Studiums war sie in verschiedenen Opernproduktionen zu hören und hat zu ihrem künstlerischen Schwerpunkt das Konzertfach gemacht mit Partien in Mendelssohn-Bartholdys *Elias*, dem *Weihnachtsoratorium* und der *h-moll-Messe* von J. S. Bach, Mozarts *Requiem* und Mahlers *2. Sinfonie*.



### Patrick Grahl

Als gebürtiger Leipziger war der Tenor zunächst Mitglied des Thomanerchores und erhielt seine Gesangsausbildung an der Musikhochschule Leipzig bei Prof. Berthold Schmid, wo er auch sein Studium mit Auszeichnung (Meisterklassenexamen) abschloss. Es folgten Meisterkurse u.a bei Peter Schreier, Gotthold Schwarz und Gerd Türk. Noch während des Studiums begann seine Karriere als Opernsänger und so gastiert er in der laufenden Spielzeit am Teatro La Fenice di Venezia als Don Ottavio in Mozarts „Don Giovanni“. Als Teilnehmer beim XX. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb 2016 gewann er den 1. Preis und ist nicht zuletzt deshalb schon jetzt ein gefragter Oratorien- und Konzertsänger. Neben seinen zahlreichen Engagements auf der Konzert- und Opernbühne nimmt er auch gerne an kammermusikalischen Projekten und Liederabenden teil und ist erstmalig Gast des Städtischen Musikvereins Gütersloh.



### Maximilian Lika

Bereits im Kindesalter hatte der Bariton erste Soloauftritte. Er studierte an der Musikhochschule Augsburg/Nürnberg und Meisterkurse u. a. bei Brigitte Fassbaender und Peter Schreier rundeten seine Ausbildung ab. Er ist Stipendiat der Musikförderung des Cusanuswerkes, des Yehudi Menuhin-Live Musik Now und des Richard-Wagner-Verbandes. Er erhielt 2009 den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg und wurde beim Int. Gesangswettbewerb „Concordia Musica Sacra 2009“ in Rom mit dem „Premio Oratorio“ ausgezeichnet. Er pflegt ein reges internationales Konzertschaffen und arbeitet mit renommierten Ensembles, wie u. a. den Stuttgarter Philharmonikern, der Gächinger Kantorei und der Bayerischen Kammerphilharmonie zusammen und ist auch gefragter Interpret zeitgenössischer Musik. Neben seiner gesanglichen Tätigkeit organisiert er gemeinsam mit seinem Bruder das sozial-kulturelle Festival „Roll and Walk to“ in Augsburg.

In der Antike verstand man unter einer Ode das Erklingen, den Vortrag und die Ausführung von lyrischen Texten unter Begleitung von Musik, also den Vortrag schlechthin, ohne dass die meist reimlose, erhabene Dichtung zu einer festen, geformten Gattung wurde. Höhepunkte in griechischer Sprache sind die Oden des Pindar und in lateinischer Sprache die des Horaz. Erste Odenkompositionen versuchten in der Zeit des Humanismus die antiken lyrischen Metra mit strenger Wiedergabe der Silbenquantitäten musikalisch neu zu beleben, wobei in der Regel nicht ein bestimmter Text vertont wurde, sondern alle Oden gleicher Strophenform zu derselben Musik gesungen werden sollten. Erst im 16. Jahrhundert entstanden eigenständige Odenkompositionen in Frankreich (R. Gaguin), in Deutschland (Locher, Senfl) und in England nach der Restauration des Königshauses nach 1660. Sie waren besonders dort ein gern benutztes Mittel zur Einkleidung von Huldigungen aller Art, blieben das ganze 18. Jahrhundert über beliebt und wurden ab 1820 zur gelegentlich verwendeten Musizierform. Formal gesehen besitzt die Ode Ähnlichkeit mit der Chorkantate, da sie abwechselnd aus Vokal- und Instrumentalsätzen besteht und für eine oder mehrere Solostimmen und Chor komponiert wurde. Dem Text nach sind derartige Werke Oden, wenn sie vom Dichter an eine Adresse gerichtet sind, lyrisch im Ausdruck, von erhabener Struktur und im ersten Ton gehalten.

Der Funktion nach kann man die englischen Oden in zwei Kategorien einteilen, deren eine für den Hof und deren andere für das Cäcilienfest

(22. November) bestimmt war, wobei die höfischen an Zahl die häufigeren sind, nicht zuletzt deshalb, weil sie zu Anlässen wie Herrschergeburtstage, zur Neujahrsfeier und auch solche, die bei der Rückkehr des Monarchen nach London unter dem Titel „welcome songs“ musiziert wurden. Oden zum Cäcilientag gibt es seit 1683. Von diesem Zeitpunkt an wurden in London fast jährlich und ab 1703 nur noch gelegentlich Cäcilienoden verfasst und aufgeführt. Mit seiner „Ode for St. Cecilia's Day“ (HWV 76) ließ Händel die Tradition dieses Festivals für die Schutzheilige der Musik am Cäcilientag 1732 wieder aufleben. Der Text stammt aus der Feder des englischen Dichters John Dryden – eine philosophische Betrachtung über die Entstehung der Welt aus der Sphärenharmonie der Musik, in die der auferstandene Mensch am Ende aller Tage wieder zurückfinden werde. In der Tradition englischer Cäcilienoden beschreibt der Text die Wirkung der Musik, vor allem der verschiedenen Instrumente auf das Gemüt des Zuhörers, von Händel genial vertont, mit einer Schlussnummer, die zu Händels grandiosesten Eingebungen zählt. Die wohl bekannteste Odenkomposition der Neuzeit ist die von Beethoven im letzten Satz seiner IX. Sinfonie erklingende Ode „An die Freude“ von Friedrich von Schiller.

Günter Waegner unter Verwendung von Texten aus MGG (Musik in Geschichte und Gegenwart), Riemann Musiklexikon



## KOMPETENZ IN KÜCHEN

nobilis Küchen stehen seit über 70 Jahren für zeitgemäßes individuelles Design und hervorragende Markenqualität. Die Verwendung hochwertiger Materialien, der Einsatz modernster Technologien und beste handwerkliche Perfektion sind Garantien für die langlebige Qualität einer nobilia Küche.

Die Auszeichnung mit dem Goldenen M und das GS Zeichen für geprüfte Sicherheit sind unabhängige Belege unserer hohen Standards. Darüber hinaus sind nobilia Küchen PEFC-zertifiziert, ein Beleg für den Einsatz von Holzwerkstoffen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Bezugsquellen.

Bei einer nobilia Küche können Sie in jeder Beziehung sicher sein – ein ganzes Küchenleben lang.

**nobilis – Kompetenz in Küchen.**



# nobilis®

nobilis-Werke

J. Stickling GmbH & Co. KG, Waldstraße 53-57, 33415 Verl  
Fon +49 (0) 52 46 - 5 08-0, Fax +49 (0) 52 46 - 5 08-96 999  
E-Mail: info@nobilia.de, www.nobilia.de



## Barocke Pracht in klassischem Gewand

Mozarts Bearbeitung der Händelschen „Ode auf St. Caecilia“ ging von dem zeitgemäßen Grundsatz aus, dieses und weitere Werke des Altmeisters seinem Publikum in der Farbe des täglich gewohnten Orchesterklanges näher zu bringen.

**D**er kaiserliche Hofbibliothekar Baron van Swieten, ein Schützling Kaiser Josephs II., hatte zusammen mit hochadligen, reichen Wiener Musikenthusiasten gegen Ende des 18. Jahrhunderts eine private Gesellschaft gegründet, die die Aufführung von Oratorien, besonders die Meisterwerke Händels in deutscher Sprache, in deren Palästen oder im großen Saal der Hofbibliothek finanzierten. Zu diesem Zweck gab der Baron in den Jahren 1789 und 1790 bei Mozart vier Bearbeitungen Händelscher Chorwerke in Auftrag. Es waren zunächst *Acis und Galathea* (KV 566) und *Messias* (KV 572), dann das *Alexanderfest* (KV 591) und die *Caeciliode* (KV 592). Swietens Auftrag dürfte damals Mozart besonders willkommen gewesen sein, denn die Bearbeitungen der *Cäcilienode* und des *Alexanderfestes* fielen in eine für Mozart ungewöhnliche Zeit kompositorischer Ruhe. Seine Eingriffe in Händels Partituren erstreckten sich vor allem auf die Instrumentierungen. Händels Vorliebe für den reinen Streicherklang mit spärlichen Bläserstimmen erschien dem Publikum der Wiener Klassik allzu trocken und einfarbig. An die Stelle der alten Continuoinstrumente, der Orgeln und Klaviere, trat in erster Linie das neue Bläserensemble mit Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotten und Hörnern, sowie zusätzliche Trompeten- und Paukenstimmen. Gleich in der

Ouvertüre kann man hören, wie „feyerlich und geschmackvoll“ (van Swieten) Mozart Händels Partitur neu eingekleidet hat. Sie ist weitgehend identisch mit drei Sätzen aus Händels *Concerto grosso* D-Dur, op. 6, Nr. 5, wo schon der berühmte Anfang Imbegriff einer festlichen, französischen Ouvertüre von Mozart mit zusätzlichen Trompeten, Pauken und Holzbläsern gesteigert wurde. In der anschließenden Fuge werden alle Themeneinsätze durch Bläser unterschiedlich eingefärbt. Das simple Menuett, den dritten Teil der Ouvertüre, hat er freilich kurzer Hand durch das viel berühmtere aus dem genannten *Concerto grosso* ersetzt. Aber weitere solcher Veränderungen finden sich in den von Händel genial vertonten Strophen bis auf Umbesetzungen durch andere Solisten nicht. Besondere Erwähnung bedarf noch das auf die Ouvertüre folgende großartige *Accompagnato-Rezitativ* „Natur lag unter einer Last“, wenn düstere, gebrochene Molldreiklänge der Streicher das Chaos der Atome im Urzustand malen, bevor sie durch die Kräfte der Musik ihren Platz im Universum zugewiesen bekommen.

Günter Waegner unter Verwendung eines Textes von Karl Böhmer zu einem Konzert der Sächsischen Staatskapelle, 2015

# Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner. Ich berate Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



## Axel Pollmeier

Generalvertretung der Allianz  
Hohenzollernstraße 52  
33330 Gütersloh

axel.pollmeier@allianz.de  
[www.allianz-pollmeier.de](http://www.allianz-pollmeier.de)

Tel. 0 52 41.23 491 11



Besuchen Sie  
meine Homepage!

**Allianz**



Overtura

Recitativo

*Tenor*

Durch Harmonie,  
durch Himmels Harmonie  
entstand das ganze Weltgebäu.

O nur ein Gott, so dachten sie,  
wohnet drin in dem Gewölb' des  
Saitenspiels,  
das tönt so süß, das tönt so schön  
Leidenschaften stillt und weckt Musik.

NR. 1 Recitativo  
accompagnato e Coro

*Tenor*

Natur lag unter einer Last  
uneiniger Atom',  
ihr Haupt gesenkt hinab.  
Die Silberstimm' erklang von fern:  
ersteh! du mehr als tot.  
Und kalt, und warm, und feucht,  
und trocken  
nahm jedes seinen eig'nen Platz,  
gehorsam der Musik.

NR. 3 Aria e Coro

*Tenor und Chor*

Trompete, dein Schmetter  
erweckt uns zum Streit,  
mit hellerem Zornlaut  
und tödlichem Lärm.  
Der Trommel Doppel, Doppelschlag  
rollt wie Donnerhohl,  
schreit: horch! der Feind kommt!  
greift an! denn zur Flucht ist's zu spät.

NR. 4 Marcia

NR. 5 Aria

*Sopran*

Der Flöte Klage-ton beseufzt  
in Trau-noten die Qual trostloser Liebe,  
zu Grabe wispert sie, die sanfte Laute.

NR. 6 Aria

*Tenor*

Scharf klingt der Geigenton  
von Eifersucht und von Verzweiflung,  
Wut und Rasen und Erbitt' rung  
tiefer Qual und höchster Liebe  
für die stolze Siegerin.

NR. 2 Aria

*Sopran*

Leidenschaften stillt und weckt Musik.  
Als Jubal einst die Saiten schlug,  
da stand und lauschte der Brüder  
Schar,  
und wundernd fiel sie auf's Gesicht  
zu ehren diesen Himmelston.



Neue Zeit braucht neues Banking

Erleben Sie unser Banking in Zukunft noch kompetenter, zugänglicher  
und inspirierender – hier in Ihren Filialen Gütersloh und Bielefeld.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Filiale Gütersloh  
Stohlmannplatz 2, 33330 Gütersloh, Telefon (05241) 873-100

Filiale Bielefeld  
Herforder Str. 23, 33602 Bielefeld, Telefon (0521) 592-305



# Die Familie zieht an einem Strang.

Unsere Experten verstehen  
Familien, Unternehmen und  
beides zusammen.

Um als Familienunternehmen dauerhaft erfolgreich zu sein, braucht man Vertrauen – und einen Partner, der sich mit klaren Regelwerken und Fairplay auskennt. Erfahren sie mehr unter:  
[www.kpmg.de/familienunternehmen](http://www.kpmg.de/familienunternehmen)

**Anticipate tomorrow. Deliver today.**

**Kontakt:**

Kay Klöpping	Hendrik Koch
T +49 521 9631-1390	T +49 521 9631-1117
kkloeping@kpmg.com	hkoch@kpmg.com



---

## NR. 7 Aria

*Sopran*  
Doch o! wer preiset ganz  
und wer erhebt genug  
der heil'gen Orgel Lob?  
Sang, der Gottheits Liebe weckt,  
Sang, der auf zum Himmel fliegt  
und zum Engelchore stimmt.

## NR. 8 Aria

*Bass*  
Orpheus gewann ein wildes Volk  
und Baum entwurzelt folgten ihm,  
sie zog der Ton seiner Leier.

## NR. 9 Recitativo accompagnato e Coro

*Tenor*  
Doch Du, Caecilia, tat'st der Wunder  
mehr,  
wenn zu der Orgel Deine Stimm'  
erklang,  
denn Seraphim erschienen schnell,  
im Wahn, hier sei der Himmel.

*Sopran und Chor*  
Wie durch die Macht des heil'gen  
Sang's  
der Sphären Tanz begann  
und Seligen des Schöpfers Preis  
durch's All der Welt ertönt [:]  
so, wenn der letzte Schreckenstag  
zerstückte Schöpfung dich verzehrt,  
zerstückte Schöpfung dich zerstört.  
Es schallt die Posaune von der Höh'.

## Coro ultimo

*Chor*  
Was tot ist lebt, was lebet stirbt,  
und Musik tönt die Welt zu Grab.

Es schallt die Posaune von der Höh'.

**D**er junge Haydn war mit der Kunst der Wiener Vorklassiker wohl vertraut, gelangte allmählich unter den Einfluss der norddeutschen Empfindsamkeit C. Ph. E. Bachs, steigerte nach Mozarts Auftreten sein Können schnell zu Kunstleistungen von einer Größe, die das Werk seiner Zeitgenossen vergessen machte, wurde Meister des neuen Instrumentalstils, besonders in seinen Streichquartetten und Sinfonien – 100 an der Zahl – und leitet unmittelbar zu Beethoven über. Der Anteil von Chor und Kirchenmusik an seinem Gesamtwerk fällt bis 1782 – er ist 50 Jahre alt – eher gering aus. Nur 8 Messen, ein „Stabat mater“ und verschiedene liturgische Stücke entstanden vor einer diesbezüglichen Arbeitspause von 14 Jahren, die nicht zuletzt in den Josephinischen Reformen begründet liegt, die vehement in die Souveränität der kirchlichen Autorität eingriff und festliche, instrumental begleitete Musik weitgehend verbannte. So nimmt wunder, dass ab 1796 der inzwischen 64-jährige Haydn fast seine ganze Schaffenskraft auf die Chormusik wandte und mit den zwei großen Oratorien „Schöpfung“ und „Jahreszeiten“ und den 6 großen Messen (Hob. XXII: 9-14) so etwas wie eine Synthese seiner Lebensleistung vorstellt – sicher beeinflusst durch das Erlebnis Händelscher Oratorien auf seinen Englandreisen. Begünstigt wurde die Entstehung dieser späten Messen durch die sehr freizügige neue Dienstanstellung beim Hause Esterházy, die ihn nur dazu verpflichtete, alljährlich eine Messe zum Namenstag der Fürstin Maria Josepha Hermingilde abzuliefern. Über die wohl als erste der 6 Messen entstan-

dene „Missa in tempore belli“ berichtet der mit Haydn befreundete Legationsrat Griesinger: „1796, als die Franzosen in der Steyermark standen, setzte Haydn eine Messe, welcher er den Titel „in tempore belli“ gab. In dieser sind die Worte „Agnus Dei, qui tollis peccata mundi“ auf eigene Art mit Begleitung von Pauken vorgetragen, als hörte man den Feind in der Ferne kommen.“ Tatsächlich standen die Truppen Napoleons vor der Tür. Für Haydn boten die Worte des Messordinariums Gelegenheit, nicht nur von Frieden zu reden, sondern ihn mit allen musikalischen Mitteln regelrecht zu fordern. So ist das „Kyrie“ von inbrünstigem Flehen um Erbarmen geprägt, wie das „Gloria“, dessen Festlichkeit immer wieder durch bedrohlich wirkende Instrumentaleinwürfe unterbrochen wird. Im „Agnus Dei“ bildet Haydn die bedrohliche Situation mit jenem berühmten Paukeneinsatz ab, der viel Kritik ausgelöst und der Messe auch ihren deutschen Namen – Paukenmesse – gegeben hat. Auf die schlichte Melodie von Chor und Streichern folgen zu beklemmenden Synkopen der ersten Violinen und lang gezogenen Oboentönen die gedämpften Paukenschläge im unerbittlichen anapästischen Rhythmus der französischen Trommler – Ausdruck des heran nahenden Krieges, der seinen Höhepunkt in einer scharfen Bläserfanfare findet, die in den Aufschrei „Dona nobis pacem“ mündet.

Günter Waegner unter Verwendung von Beiträgen aus Harenberg Chormusikführer, Johanna Fürstauer [CD-booklet], Riemann Musiklexikon

## KYRIE

*Largo — Allegro moderato*  
*Solisten und Chor*

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

## Gloria

*Vivace*  
*Chor*

Gloria in excelsis deo  
Et in terra pax hominibus  
Bonae voluntatis.  
Laudamus te, benedicimus te,  
Adoramus te, glorificamus te.  
Gratias agimus tibi  
Propter magnam gloriam tuam.  
Domine Deus, Rex coelestis,  
Deus Pater omnipotens.  
Domine Fili unigenite,  
Jesu Christe.  
Domine Deus, Agnus Dei,  
Filius Patris.

Ehre sei Gott in der Höhe  
Und Frieden auf Erden den Menschen,  
die guten Willens sind.  
Wir loben dich, wir preisen dich,  
Wir beten dich an, wir rühmen dich.  
Wir sagen dir Dank  
Ob deiner großen Herrlichkeit.  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott, allmächtiger Vater.  
Herr Jesus Christus,  
Eingeborener Sohn.  
Herr und Gott, Lamm Gottes,  
Sohn des Vaters.

*Adagio — Violoncello solo*  
*Bass und Chor*

Qui tollis peccata mundi,  
Miserere nobis.  
Qui tollis peccata mundi,  
Suscipe deprecationem nostram.  
Qui sedes ad dexteram Patris,  
Miserere nobis.

Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
erbarme dich unser.  
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
Nimm an unser Gebet.  
Du sitztest zur Rechten des Vaters,  
Erbarme dich unser!

*Allegro*  
*Sopran und Chor*

Quoniam tu solus Sanctus,  
Tu solus Dominus,  
Tu solus Altissimus,  
Jesu Christe.

Denn du allein bist heilig,  
Du allein der Herr,  
Du allein der Allerhöchste,  
Jesus Christus.



*Piústretto*

Cum Sancto Spiritu,  
In gloria Dei Patris.  
Amen.

Mit dem Heiligen Geist  
In der Herrlichkeit Gottes, des Vater.  
Amen.

**CREDO**

*Allegro*  
*Chor*

Credo in unum Deum,  
Patrem omnipotentem,  
Factorem coeli et terrae,  
Visibilem omnium et invisibilem.  
Et in unum Dominum  
Jesum Christum,  
Filium Dei unigenitum,  
Et ex Patre natum ante omnia saecula.  
Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero.  
Genitum, non factum,  
Consubstantialem Patri,  
Per quem omnia facta sunt.  
Qui propter nos homines  
Et propter nostram salutem  
Descendit de caelis.

Ich glaube an den einen Gott,  
Den Vater, den Allmächtigen,  
Den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
Alles Sichtbaren und Unsichtbaren.  
Und an den einen Herrn  
Jesus Christus,  
Den eingeborenen Sohn Gottes,  
Und aus dem Vater geboren vor aller Zeit.  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
Wahrer Gott vom wahren Gott.  
Gezeugt, nicht geschaffen,  
Gleichen Wesens mit dem Vater,  
Durch den alles geschaffen worden ist.  
Der für uns Menschen  
Und um unseres Heiles willen  
Vom Himmel herabgestiegen ist.

*Adagio*  
*Solisten und Chor*

Et incarnatus est  
De Spiritu Sancto  
Ex Maria Virgine,  
Et homo factus est.  
Crucifixus etiam pro nobis  
Sub Pontio Pilato, passus  
Et sepultus est.

Und der Fleisch geworden ist  
Durch den Heiligen Geist  
Aus Maria, der Jungfrau,  
Und der Mensch geworden ist.  
Der gekreuzigt wurde auch für uns,  
Unter Pontius Pilatus gelitten hat  
Und begraben worden ist.

*Allegro*  
*Solisten und Chor*

Et resurrexit tertia die  
Secundum scripturas,  
Et ascendit in caelum,  
Sedet ad dexteram Patris.  
Et iterum venturus est cum gloria  
Judicare vivos et mortuos,  
Cujus regni non erit finis.

Und der auferstand am dritten Tage  
Nach den Schriften  
Und aufgefahren ist in den Himmel,  
Der sitzt zur Rechten des Vaters.  
Er wird wiederkommen mit Herrlichkeit,  
Um zu richten die Lebenden und die Toten,  
Und seines Reiches wird kein Ende sein.

Immer ein perfekter Auftritt.

Miele. Immer Besser.



---

---

Et in Spiritum sanctum  
Dominum et vivificantem,  
Qui ex Patre, Filioque procedit.  
Qui cum Patre, et Filio simul adoratur,  
Et conglorificatur,  
Qui locutus est per Prophetas.

Et unam, sanctam,  
Catholicam et apostolicam Ecclesiam.  
Confiteor unum baptisma  
In remissionem peccatorum.  
Et expecto resurrectionem mortuorum

*Vivace*  
*Solisten und Chor*

Et vitam venturi saeculi.  
Amen.

## SANCTUS

*Adagio*  
*Alt, Tenor und Chor*

Sanctus, sanctus, sanctus,  
Dominus Deus Sabaoth.

*Allegro con spirito*

Pleni sunt coeli et terra  
Gloria tua.  
Osanna in excelsis.

## BENEDICTUS

*Andante*  
*Solisten und Chor*

Benedictus qui venit  
In nomine Domini.  
Osanna in excelsis.

Und an den Heiligen Geist,  
Den Herrn, den lebendig Machenden,  
Der aus Vater und Sohn hervorgeht.  
Der mit Vater und Sohn zugleich angebetet  
Und verherrlicht wird,  
Der gesprochen hat durch die Propheten.

Und die eine, heilige  
Weltweite und apostolische Kirche.  
Ich bekenne die eine Taufe  
Zur Vergebung der Sünden.  
Und ich erwarte die Auferstehung der Toten

Und das Leben in der zukünftigen Welt.  
Amen.

Heilig, heilig, heilig,  
Ist der Herr Gott Zebaoth.

Erfüllt sind Himmel und Erde  
Von deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.

Hochgelobt sei, der da kommt  
Im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

---

---

## AGNUS DEI

*Adagio*  
*Solisten und Chor*

Agnus Dei,  
Qui tollis peccata mundi:  
Miserere nobis.

*Allegro con spirito*  
*Solisten und Chor*

Dona nobis pacem.

Lamm Gottes,  
Du nimmst hinweg die Sünde der  
Welt: Erbarme dich unser.

Gib uns deinen Frieden.

# Voranzeige

Felix Mendelssohn Bartholdy

**Paulus**

Sonntag, 25. November 2018

Stadthalle Gütersloh